PRESSEINFORMATION

Von den Donau-Auen bis nach Westafrika: Kaiseradler Karoline-Anna auf außergewöhnlicher Reise

BirdLife Österreich: Besenderter Jungadler legt knapp 12.000 Kilometer zurück und liefert Aufsehen erregende Einblicke in das Zugverhalten seiner Art

Wien, 25.11.2026 - Was für eine außergewöhnliche Reise! Der junge Kaiseradler Karoline-Anna, der am 1. Juli 2026 im Nationalpark Donau-Auen mit einem GPS-Sender ausgestattet wurde, sorgt für eine ornithologische Besonderheit: Statt wie die meisten mitteleuropäischen Kaiseradler in den ersten Lebensjahren ausgeprägte Erkundungsflüge durch Europa zu unternehmen, hat sich Karoline-Anna auf eine weite Reise Richtung Afrika begeben. Mittlerweile hat der junge Adler elf Länder bereist, knapp 12.000 Kilometer zurückgelegt und mehr als 230.000 Ortungspunkte geliefert. Ihre Reise ist nicht nur beeindruckend, sondern auch wissenschaftlich besonders spannend: Es handelt sich um den ersten dokumentierten Nachweis eines derart weiten Zuges eines in Österreich geborenen und besenderten Kaiseradlers.

Eine Reise über Kontinente hinweg

Als Karoline-Anna am 1. Juli 2026 im Nationalpark Donau-Auen, wo sie auch geschlüpft ist, mit einem GPS-Sender ausgestattet wurde, begann eine Reise, deren Ausmaß damals wohl niemand erahnen konnte: Ihre Route führte sie von Österreich über den Balkan und Griechenland quer über das Mittelmeer nach Libyen. Von dort setzte sie ihre Reise durch den Tschad bis nach Nigeria und Kamerun fort. Dort hält sie sich derzeit auf.

„Was Karoline-Anna so besonders macht, ist nicht allein die enorme zurückgelegte Distanz - vielmehr ist es die Art ihrer Wanderung“, erklärt **Matthias Schmidt**, Greifvogelexperte bei BirdLife Österreich. „Denn Kaiseradler aus Mitteleuropa gelten normalerweise nicht als Zugvögel. Junge Tiere verlassen zwar in ihren ersten Lebensjahren das elterliche Revier und unternehmen teils ausgedehnte Wanderungen. Im Gegensatz zum klassischen Vogelzug erfolgen diese aber nicht periodisch und meist ohne ausgeprägte Zugrichtung. Karoline-Anna scheint hingegen eine echte Zugbewegung vollzogen zu haben – ein Verhalten, das man eher von Kaiseradlern aus den östlichen Populationen in Zentralasien kennt.“

Über das Zugverhalten der Kaiseradler

Östliche Kaiseradlerpopulationen, etwa in Russland oder Kasachstan, zeigen ein ausgeprägtes Zugverhalten. Sie verlassen ihre Brutgebiete im Winter, wenn die klimatischen Bedingungen rauer werden und die Verfügbarkeit von Beutetieren abnimmt. Ihre Winterquartiere liegen vor allem auf der Arabischen Halbinsel oder in Südasien bzw. auf dem Indischen Subkontinent.

Bei mitteleuropäischen Kaiseradlern hingegen sind derart weitreichende, gerichtete Wanderungen bislang kaum dokumentiert. Ein in Ungarn besenderter Kaiseradler flog 2012 bis nach Ghana. Drei Jahre später hatte der österreichisch besenderte Vogel Odysseus offenbar den afrikanischen Kontinent als Ziel und flog von Griechenland nach Malta. Dort endete seine Reise abrupt. Aufgrund der traurigen Berühmtheit Maltas für (Greif-) Vogelverfolgung muss davon ausgegangen werden, dass dies der Grund für das Ende seiner Reise war.

Auf den Spuren junger Kaiseradler: Einblicke durch GPS-Telemetrie

Mit mittlerweile mehr als 230.000 GPS-Ortungen lässt sich Karoline-Annas Reise außergewöhnlich detailliert nachvollziehen. Auch Karoline-Annas Geschwistervogel Franz-Josef ist Teil des Besenderungsprojektes. Sein Flugverhalten entspricht den üblichen Streuwanderungen: seine Wanderungen haben ihn bisher durch Ungarn, Tschechien und die Slowakei geführt, aktuell ist er östlich von Budapest.

Die Daten beider zeigen nicht nur, welche Entfernungen junge Kaiseradler zurücklegen, sondern ermöglichen auch Einblicke in ihre Bewegungsmuster und die Nutzung unterschiedlicher Lebensräume. Der Vergleich der Bewegungsdaten beider Jungvögel liefert zusätzliche Erkenntnisse darüber, wie unterschiedlich sich Geschwister entwickeln und welche Wege sie nach dem Verlassen ihres Geburtsgebiets einschlagen.

Eine Reise, die wissenschaftlich neue Fragen aufwirft

Weshalb sich Karoline-Anna zu dieser außergewöhnlichen Reise entschlossen hat, lässt sich anhand der bisherigen Daten nicht abschließend beantworten.

„Ob es sich um das Erbe eines genetisch fixierten Zugverhaltens handelt – das hier als Atavismus durchschlägt – oder lediglich um ein stärker ausgeprägtes Erkundungsverhalten als bei den mitteleuropäischen Artgenossen, bleibt vorerst unklar. Weitere Aufschlüsse werden ihre künftigen Flugwege bringen, vor allem, ob es sich um ein einmaliges Ereignis handelt oder sich der Flug in den kommenden Jahren wiederholt. Die GPS-Daten liefern jedoch wertvolle Hinweise darauf, wie flexibel das Wanderverhalten dieser imposanten Greifvogelart sein kann“, so **Matthias Schmidt** von BirdLife Österreich, und weiter: „Ihre Geschichte zeigt, wie wichtig es ist, Zugwege und Rastgebiete von Greifvögeln über Ländergrenzen hinweg zu verstehen und zu schützen. Denn die Herausforderungen für wandernde Greifvögel enden nicht an nationalen Grenzen. Illegale Verfolgung, Lebensraumverlust und Veränderungen der Nahrungsverfügbarkeit können entlang ihrer gesamten Route zur Gefahr werden.“

Weiterführende Informationen zu Karoline-Annas Flugroute:

https://www.birdlife.at/vogelschutz/forschung-und-monitoring/telemetrie/

Rückfragehinweis:

Dr. Susanne Schreiner
Pressesprecherin BirdLife Österreich

+43 (0) 699 181 555 65
susanne.schreiner@birdlife.at

WIR GEBEN UNSEREN VÖGELN EINE STIMME.

Über BirdLife Österreich

BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein und verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutz-Organisationen mit 125 Partnern in 120 Ländern und mehr als 13 Millionen Unterstützer:innen.